

## Höchstspannungsnetzausbau: Quickborn als negatives Beispiel?



he ein  
o: ums

panien,  
n Titel-  
" be-  
el Ma-  
Gut-  
ange-  
hmer-  
nielern.  
n da-  
Finale  
zen.

eien

ss auf  
ginnt  
ottes-  
rund  
Spiel,  
schen  
gefei-  
herz-

**Quickborn (vy)** – Letzte Woche wurden neue Trassenvarianten für die geplante 380-Kilovolt-Höchstspannungsleitung für die Gemeinden Kummerfeld und Moorreege vorgestellt. Die Einigung kam zustande durch die Bereitschaft der neu betroffenen Grundeigentümer, im Interesse des Allgemeinwohls neue Masten auf ihren Grundstücken zu dulden. Zu einer Einigung in Quickborn ist es bisher nicht gekommen. „Es ist allerhöchste Zeit für Quickborn, zu einer Lösung zu kommen“, sagt Werner Schneider von der Initiative „Quickborn unter Höchstspannung“. „Wenn der Beitrag des Netzbetreibers nur darin besteht, dass er auf ein Nachgeben der eventuell neu betroffenen Grundstückseigentümer hofft, ist das zu wenig. Wenn zuständige Ministerien und Behörden nicht darauf reagieren, dass die Immissionsdatenlage für Belastungen durch Höchstspannungsleitungen heute drastisch anders ist als die nach dem Kenntnisstand vor zehn Jahren, auf den sie sich berufen, ist das alarmierend“, sagt Schneider. Der Physiker bezeichnet es geradezu als eine Verhöhnung der betroffenen Bevölkerung, wenn schon jetzt mit beträchtlichem Aufwand in den Medien

verbreitet werde, beim Ausbau des Höchstspannungsnetzes in Schleswig-Holstein möglichst konfliktbehaftete Räume zu meiden und so eine möglichst breite Akzeptanz zu erreichen. Das betreffe Trassen, die erst geplant werden sollen. Die Wirklichkeit sieht laut Schneider anders aus: „Im am dichtesten besiedelten Gebiet, also dem mit den meisten Betroffenen, sollen vorher noch schnell die neuen 380-kV-

Höchstspannungsleitungen direkt über oder unmittelbar neben Wohnungen und Schulgelände errichtet werden – wie in Quickborn“.

Günther Hansen und Werner Schneider von der Initiative fordern, auf die Fachleute zu hören: „Die Strahlenschutzkommission und das Bundesamt für Strahlenschutz verlangen eine Reduzierung der Belastung durch elektromagnetische Felder – keine Erhöhung!“



**Das Foto zeigt die Schülerinnen und Schüler (Gesichter unkenntlich gemacht) auf dem Sportplatz am Schulzentrum Süd an der jetzigen 220-kV-Leitung. Diese soll abgerissen werden und mit fast doppelt so hohen Masten als 380-kV-Höchstspannungsleitung neu errichtet werden – mit viermal höherer Magnetfeldbelastung als bisher für die Kinder, die nebenan auch noch täglich viele Stunden in der Schule sitzen.**

Foto: ums

er AKN:

## Positive Reaktionen auf Resolution

der weiterhin dafür einsetzen. Die CDU-Bürgerschaftsfraktion Hamburg wird sich für den Ausbau der AKN, gleichberechtigt zur Realisierung der S-Bahn S4 einsetzen und sich für

Die Landtagsfraktion von Bündnis 90 / Die Grünen Kiel unterstützt das Anliegen und wird sich in den parlamentarischen Beratungen für die Finanzierung aus GVFG (Ge-

zum Ausbau und zur Elektrifizierung der Linie A1 in die weiteren politischen Diskussionen mit einbezogen werden. Im Antwortschreiben des Ministeriums für Wissenschaft,